

>> Über Nicholas Woodward, Innendekorateur und Gastgeber

Ich bin auch ein Hotel!

FABRICE MÜLLER

Das sieht man nicht alle Tage: Ein Innendekorationsgeschäft, das gleichzeitig auch ein Hotel ist. Mit seinem Betrieb «Home Sweet Home» setzen Nicholas Woodward und seine Frau Annette auf diese seltene Kombination.

Hier sind alle Produkte käuflich. Zumindest fast alles. Zum Beispiel der selbst gepolsterte und bezogene Sessel im Flur vor der Raucherlounge, die fröhlich bemalten und restaurierten Antiquitätenmöbel von der Firma Altrimenti AG in den Zimmern – oder auch die Bilder mit den kraftvollen Farben im Frühstücksraum, die von einer Freundin aus England gemalt wurden. Nicholas Woodward schmunzelt. Denn er weiss, dass viele Leute, die sein Haus an der Poststrasse 158 in Arosa betreten, zuerst einmal grosse Augen machen. Stand da nicht was von Innendekorationen? Doch zugleich befindet sich hier auch eine Hotelrezeption. Und wenn Nicholas Woodward spricht, bekommt man die doch eher seltene Mischung aus Bündner Dialekt und englischem Akzent zu Ohren. Wir befinden uns im 3-Sterne-Hotel «Home», das gleichzeitig ein Innendekorationsgeschäft mit Ladenlokal, Bettenstudio und Atelier ist. Und die 17 Hotelzimmer dienen ebenso als Showrooms.

1: Nicholas Woodward in seinem Bettenstudio mit Boxspring-Betten von Elite.

Foto: Fabrice Müller

2: Das Hotel «Home» in Arosa ist gleichzeitig auch ein Innendekorationsgeschäft.

Innendekorateur statt Kunststudium

Ursprünglich wollte Nicholas Woodward an der Kunsthochschule London studieren. Aufgewachsen in England, schloss er mit 18 die Kunst- und Wirtschaftsmatur ab. Nicholas Woodward besass aber auch einen Schweizer Pass, denn seine Familie mütterlicherseits stammt aus der Schweiz. Die Grossmutter wohnte in Arosa. «Sie fand für mich eine Lehrstelle als Innendekorateur bei der Firma Vöckel. Obwohl ich ja ursprünglich andere Pläne hatte, entschied ich mich für diesen Weg. Ich hatte schon immer ein Flair fürs Gestalten», erzählt Nicholas Woodward. Also wanderte er am 12. August 1992 in die Schweiz aus und liess sich zum Innendekorateur ausbilden. Nach dem Militärdienst bot sich dem jungen Berufsmann die Möglichkeit, seinen ehemaligen Lehrbetrieb zu übernehmen, nachdem sein Lehrmeister überraschend verstorben war. 1998 startete der damals 24-jährige als Jungunternehmer mit zwei Lernenden sowie seiner Freundin und heutigen Frau

Annette. Weil der Platz im Ladenlokal und in der externen Werkstatt zunehmend knapp wurde, hielt Nicholas Woodward nach grösseren Räumlichkeiten Ausschau. Vor zehn Jahren bot sich die Möglichkeit, das Hotel Touring, das zweitälteste Hotel in Arosa mit Baujahr 1884, zu kaufen. Nicholas und Annette Woodward übernahmen das Hotel mitsamt Pächterin, richteten im Erdgeschoss ein Ladenlokal und im ersten Stock das Atelier ein.

Hotelzimmer als Showrooms

Als die Pächterin 2016 in Pension ging, übernahm das Ehepaar den Hotelbetrieb. Gleichzeitig startete eine neunmonatige Umbauphase. Da gesamte Haus mit drei Stockwerken wurde im Innern völlig entkernt. 22 Tonnen Baumaterialien wurden entsorgt. Zur Seite hin wurde das historische Gebäude mit einem Anbau, der heute als Frühstücksraum dient, erweitert. Die 17 Hotelzimmer und Suiten wurden individuell nach Themen gestaltet. Das Gestaltungskonzept entstand innerhalb weniger Tage, wie Nicholas Woodward erzählt. «Meine Frau und ich waren uns einig, dass wir weder ein Alpenchic- noch ein Boutique-Hotel wollten. Unser Ziel war ein Designhotel.» Ein Grossteil



2

der Arbeiten – abgesehen von Elektrik- und Spenglerinstallationen sowie Malerarbeiten – führten Nicholas Woodward und sein Team selber aus. «Wir wollten dadurch den Leuten zeigen, was wir als Innendekorateure so alles drauf haben. Deshalb kam uns die Idee, die Hotelzimmer auch als Showrooms zu nutzen.» Alte Stühle und Sessel wurden neu gepolstert und überzogen, ebenso antike Sofas. In manchen Zimmern sorgen Wandbespannungen für eine angenehme Akustik und dienen als Blickfang. Das Eichenparkett des Bodens schmückt in gewissen Zimmern auch die Wände und im Gang sogar die Decke. Geschlafen wird in geleasten Boxspring-Betten von Elite Beds. Die Bettkopfteile stammen ebenfalls aus der eigenen Produktion, und die Vorhänge wurden im Atelier konfektioniert. Das Design der Bettwäsche, Plaids und Frotteewäsche in den Gästezimmern ist ebenso eine Eigenkreation. Sie wurden von einer kleinen, grenznahen Weberei exklusiv für das Hotel hergestellt.

Der Bodenleger hilft auch am Frühstücksbuffet
Wie organisiert Nicholas Woodward seinen Betrieb, der Innendekorationsgeschäft und Hotel in



3

einem ist? Flexible Mitarbeitende seien das A und O, meint der Innendekorateur schmunzelnd. Der gelernte Schreiner, der bei ihm für die Bodenbeläge zuständig ist, hilft im Winter am Frühstücksbuffet mit. Die zwei Innendekorateurinnen, die bei Nicholas Woodward die Ausbildung absolviert haben, bedienen auch mal die Rezeption des Hotels. Umgekehrt stehen die Mitarbeiterinnen des Zimmerservices in der Zwischensaison auch mal für Hilfsarbeiten auf dem Bau im Einsatz. Und die Rezeptionistin kümmert sich bei Bedarf um den Laden. «Unsere insgesamt zehn Mitarbeitenden sind flexibel einsetzbar und schätzen diese abwechslungsreiche Kombination aus Hotellerie und Innendekoration», sagt der Gastgeber und Innendekorateur. Wertvolle Synergien entstehen aber ebenso auf der Kundenseite: Die Kunden der Innendekoration, oftmals Eigentümer von Ferienwohnungen, schicken ihre Freunde und Gäste ins Hotel «Home». Die Hotelgäste ihrerseits decken sich manchmal im Laden mit Kissen, Frotteewäsche oder Bettwäsche ein. Und nicht selten erhält Nicholas Woodward von seinen Gästen den Auftrag, eine Wohnung oder ein Haus im Unterland neu einzurichten.

3: Blumenzimmer mit farbenfrohen Textilien für Möbel und Fenster.

4: Diesen Sessel polsterte und überzog Nicholas Woodward als Lehrstück am Ende seiner Ausbildung.



4